



Das Konzept der Eh da-Flächen Stadt Neustadt (Hessen)

Dr. U. Mothes-Wagner

- Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf -



Was erwartet Sie?

- Was sind Eh da-Flächen?
- Vorgehen der Agentur - Grundlagen des Konzepts
- Module 1 bis 5, gegliedert in:
 - ⇒ Hintergrundinformationen
 - ⇒ Was bisher geschah
 - ⇒ Empfehlungen für nächste Schritte
- Was sonst noch wichtig ist
- Ausblick
- Ihre Fragen



Das Konzept der Eh da - Flächen



Was sind Eh da - Flächen?

Offenlandflächen in Siedlungsbereichen und im Außenbereich, die weder einer landwirtschaftlichen noch einer naturschutzfachlichen Nutzung unterliegen

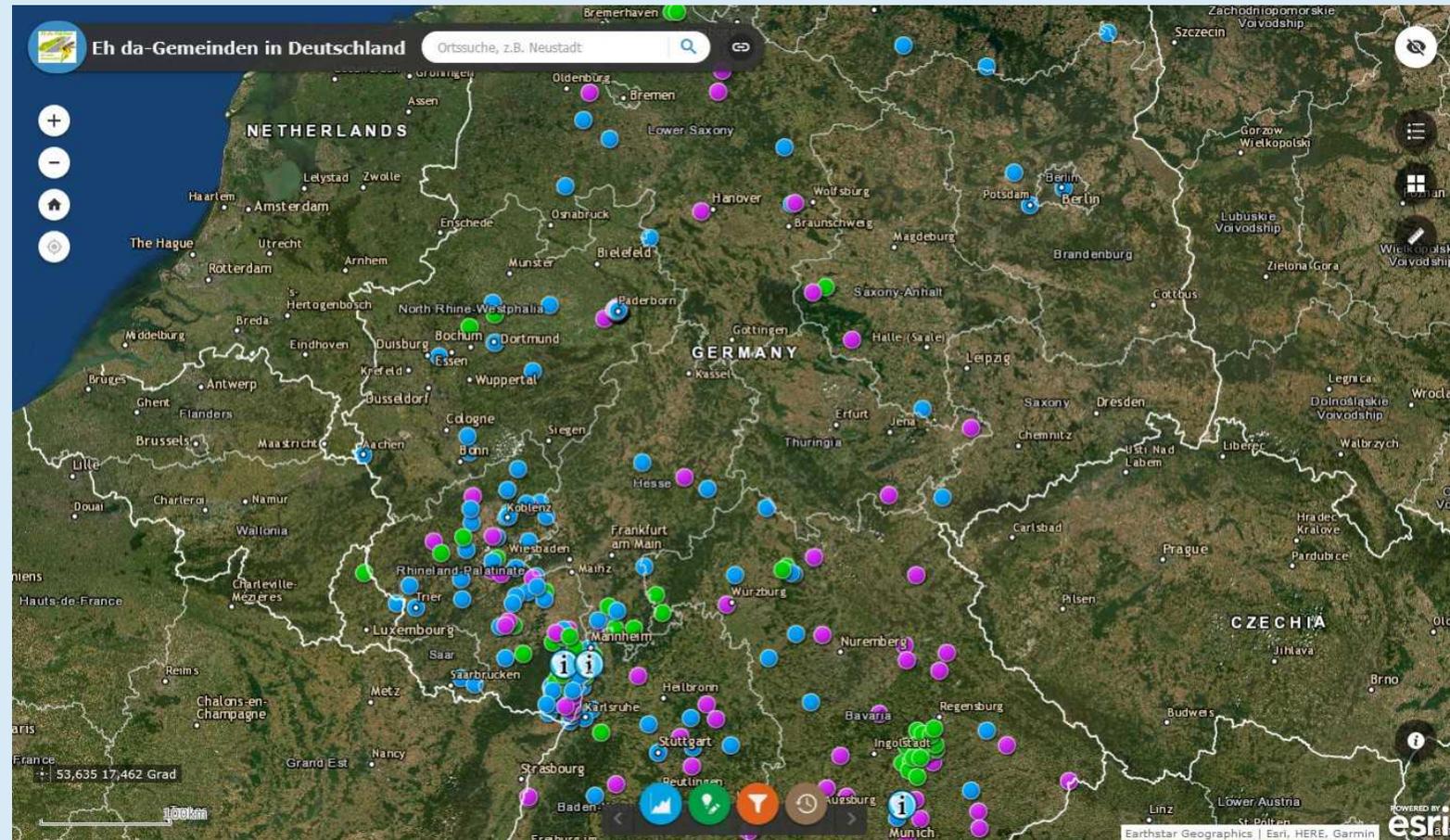
- ♣ städtische Grünflächen und Verkehrsinseln
- ♣ Wegedreiecke u.a. Zwickel in der Ackerflur
- ♣ Bahndämme - Hochwasserdämme - Ufersäume von Gewässern
- ♣ Wege begleitende Flächen im Siedlungsbereich und im Offenland

Was sind eh da - Flächen nicht?

- ♣ natürliche oder naturnahe Lebensräume
- ♣ Landwirtschaftsflächen, Wirtschaftsflächen, landwirtschaftliche Brachflächen, Ausgleichs-/Kompensationsflächen oder andere Flächen mit ausgewiesenem Schutzstatus, Gärten
- ♣ Sie sind nicht frei von Funktionen (z.B. Erosionsschutz).
- ♣ Der Begriff sagt nichts aus über die ökologische Wertigkeit der Fläche.



Das Konzept der Eh da - Flächen



aus: www.eh-da-flaechen.de

28.04.2022 - U. Mothes-Wagner



Verfügt Neustadt (Hessen) über Eh da - Flächen?

Ja!

Innerstädtisch: Grünflächen, kleine Parkanlagen, Teilflächen von Spielplätzen, Straßenbegleitflächen, Ufersäume, unbelegte Friedhofsflächen etc.

Offenland: Wegraine, Graswege, Straßenbegleitgrün, Ufersäume, etc.

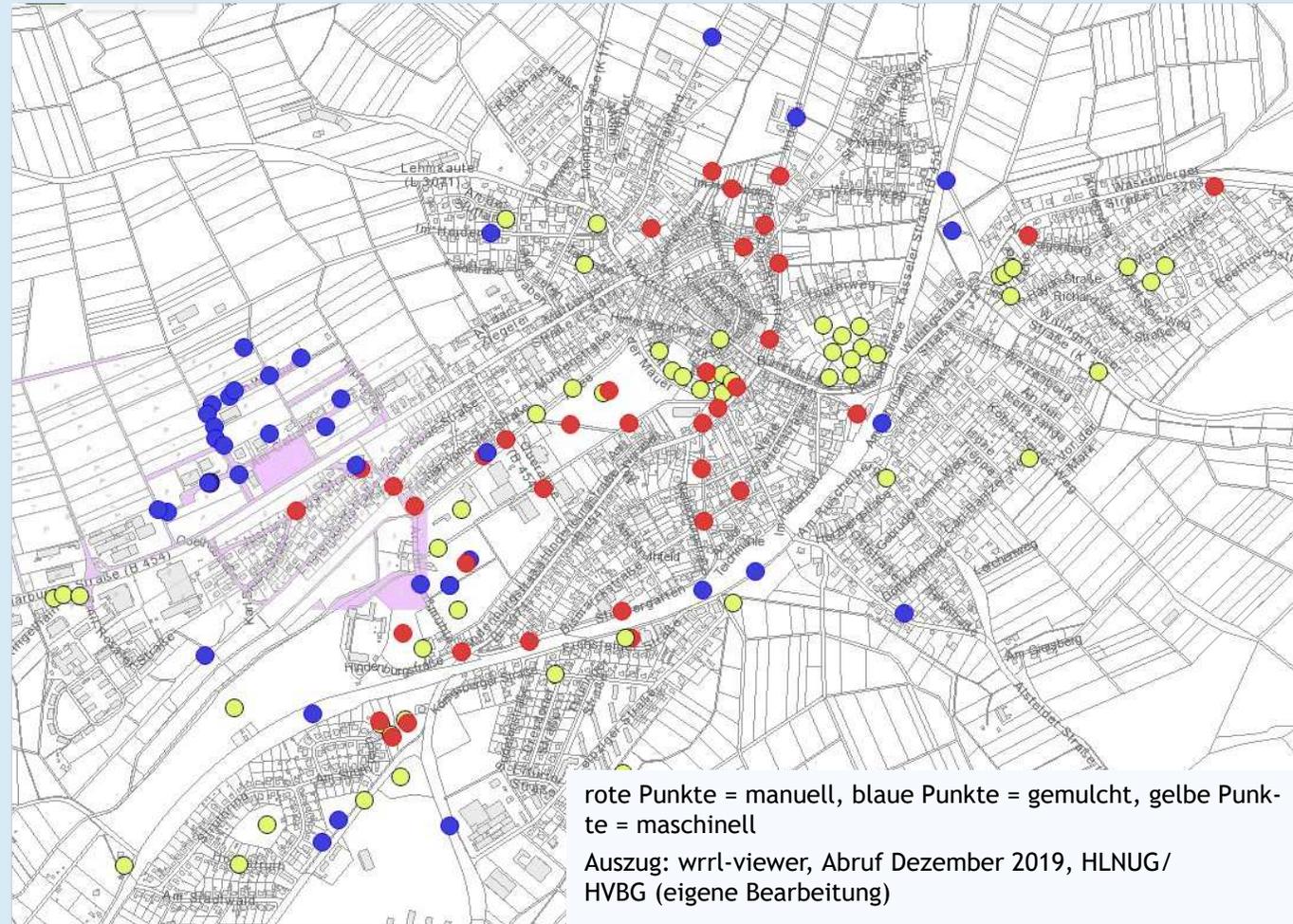
Flächengrößen: zwischen 23 m² und etwa 1 ha.

Mengsberg	ca. 3 ha
Momberg	ca. 1,6 ha
Neustadt	ca. 14 ha
Speckswinkel	ca. 2,6 ha

Daraus ergibt sich, dass insgesamt ca. 21 ha Eh da-Flächen für eine Pflegeextensivierung und ökologische Aufwertung zur Verfügung stehen.



Eh da - Flächen Kernstadt



Übersicht über die Module

- 💧 **Modul 1**
Allgemeine Pflegextensivierung innerstädtischer Flächen
- 💧 **Modul 2**
Innerstädtische Blühwiesen - Neustadt erblüht
- 💧 **Modul 3**
L(i)ebenswerte Oasen der Ruhe und biologischen Vielfalt
- 💧 **Modul 4**
Ränder und Säume in der freien Landschaft
- 💧 **Modul 5**
Ufersäume, Gewässer, 100 wilde Bäche



Modul 1

Allgemeine Pflegeempfehlungen

aus: KommBio (2021) Stadtgrün naturnah - Handlungsoptionen. www.stadtgruen.de

1.1. Rasen- und Wiesenpflege

Straßenbegleitgrün, Parks, Friedhöfe und andere Grünanlagen

1.1.1. Neu- und Nachsaaten von Rasen- und Wiesen

- **Standortgerechte Pflanzungen.** Um den Pflegeaufwand und Ressourceneinsatz zu minimieren, erfolgen Pflanzungen standortgerecht (z.B. die Entwicklung artenreicher Fettwiesen auf nährstoffreichen Standorten oder Blumenschotterrasen auf stark frequentierten Flächen). Dazu ist vorab eine Standortbestimmung notwendig.
- **Gebietseigenes Saatgut.** Verwendung von gebietseigenem Saatgut aus zertifizierter Herkunft bei der Ansaat und/oder Nachsaat.
- **Neuanlage und Standortverbesserung.** Für die Entwicklung einer artenreichen Vegetation werden Maßnahmen zur Standortoptimierung ergriffen (z.B. Oberbodenabtrag).

1.1.2. Schonende Mahd

- **Mahdhäufigkeit.** Die Pflege erfolgt extensiv mit ein bis drei Schnitten pro Jahr je nach Produktivität des Standorts.
- **Mahdgut.** Das Mahdgut wird abgeräumt und wenn möglich stofflich oder energetisch nutzbar gemacht (z.B. Kompostierung zur Humusgewinnung).
- **Mähwerk.** Aus Gründen des Artenschutzes wird Mulchen im Rahmen der technischen Möglichkeiten und Voraussetzungen minimiert.
- **Mähtechnik.** Die Mahd erfolgt von innen nach außen oder streifenförmig, um Tieren Fluchtkoridore zu eröffnen.
- **Blühinseln.** Nicht gemähte Blühinseln werden als Refugien und Überwinterungsquartiere für Tier- und Pflanzenarten belassen.
- **Gestaffelte Mahd.** Um die Beeinträchtigung von Flora und Fauna durch die Mahd zu reduzieren, werden Grünflächen zeitlich versetzt bewirtschaftet.
- **Mahdhöhe.** Der Schnitt erfolgt hoch und beträgt idealerweise 12 cm.
- **Zeitversetzte Abräumung von Mahdgut.** Das Abräumen von Mahdgut erfolgt zeitversetzt, um ein Abwandern der darin enthaltenen Tiere zu ermöglichen.
- **Zeitpunkt der Mahd.** Der Zeitpunkt der Mahd orientiert sich an artspezifischen Aktivitätsrhythmen von Flora und Fauna.



Modul 1

Allgemeine Pflegeempfehlungen

- **Aushagerung** der Flächen zur Förderung des Blühaspekts durch **Mahd** und Abtransport des Mähgutes **statt Mulchen**
- **angepasstes Mahdregime** (abschnittsweise Staffelmahd und/oder Mahdzeitpunkt so spät legen, dass Zeit zur Blüte auf den Grünflächen bleibt)
- Anlage von ein- oder mehrjährigen **Blühstreifen**, Blühbeete, Blühwiesen, Hochbeete, blühende Sträucher und Bäume
- Umwandlung von Einheitsrasen in kräuterreiche, **2-schürig gemähte Wiesen** durch Einsaat mit regionalem Saatgut
- Einbringen **zusätzlicher Strukturen** wie Rohbodenbiotope, Anlage von Alt- und Totholzhaufen, Aufstellen von Insektennisthilfen, Anlage temporärer Gewässer (wo möglich), Anlage von Steinhaufen



Modul 1

Allgemeine Pflegeempfehlungen

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



StadtGrün natur/nah

Handlungsfelder
für mehr Natur in der Stadt

www.stadtgrün-naturnah.de

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



StadtGrün natur/nah

Praktische Umsetzungen
für mehr Natur in der Stadt

www.stadtgrün-naturnah.de

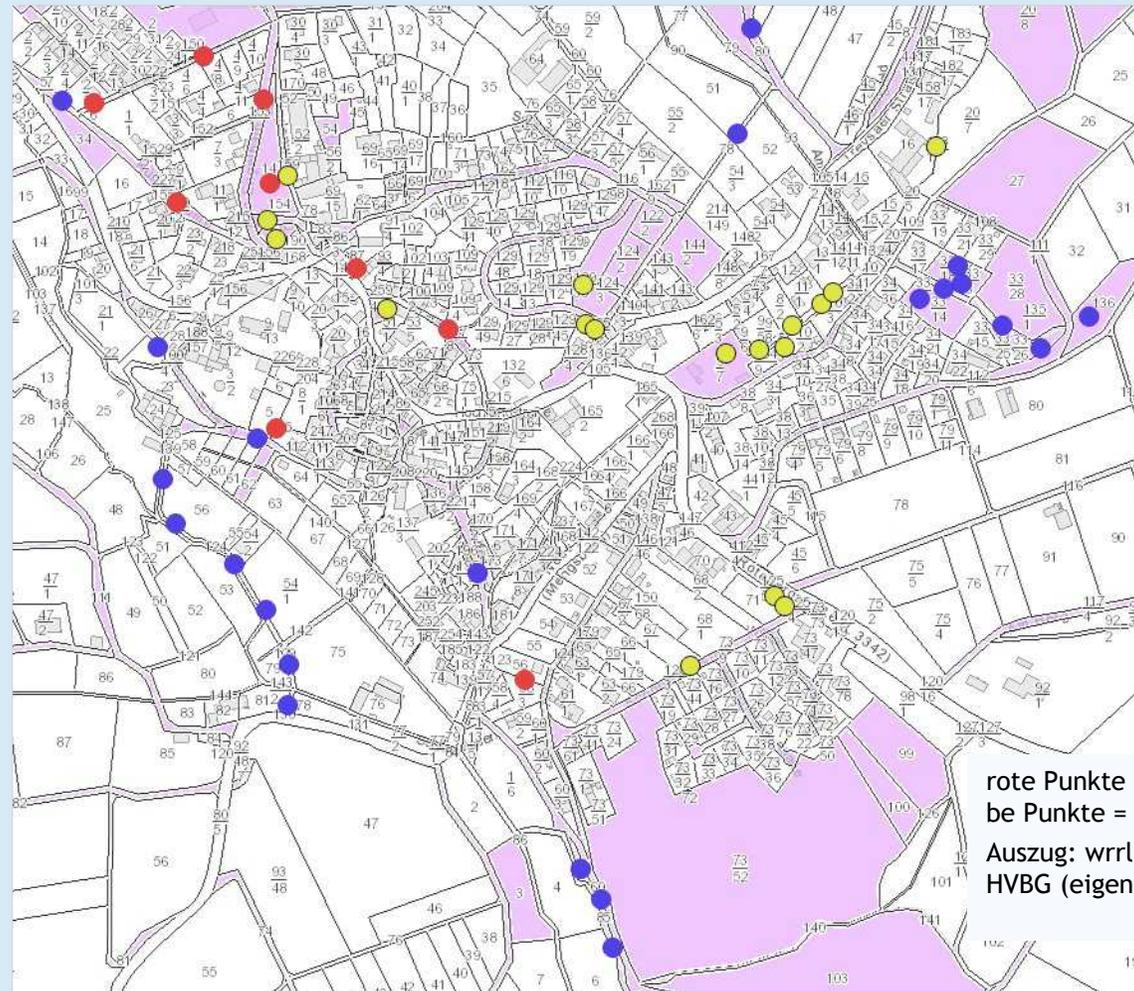


Modul 1 - Status Quo

- ◆ **Liste** der zu pflegenden städtischen Flächen vom Bauhof zur Verfügung gestellt
- ◆ Ermittlung Lage der einzelnen Flächen zu ihrem Umfeld und Nutzung anhand von **Luftbildern**
- ◆ Vielzahl von **kleinen und kleinsten Pflegebereichen** um Bänke, an Böschungen, Graswege, Grünstreifen zwischen Straßen/Wegen und Privatgrundstücken etc. zunächst nicht berücksichtigt
- ◆ Eignung nach **Luftbildanalyse** zur Anlage von Blühflächen in der Örtlichkeit überprüft (s. Modul 2)
- ◆ Übrige gefilterten Flächen noch **nicht abschließend** in der Örtlichkeit bzgl. der Pflegeempfehlungen **überprüft**



Modul 1 - Status Quo

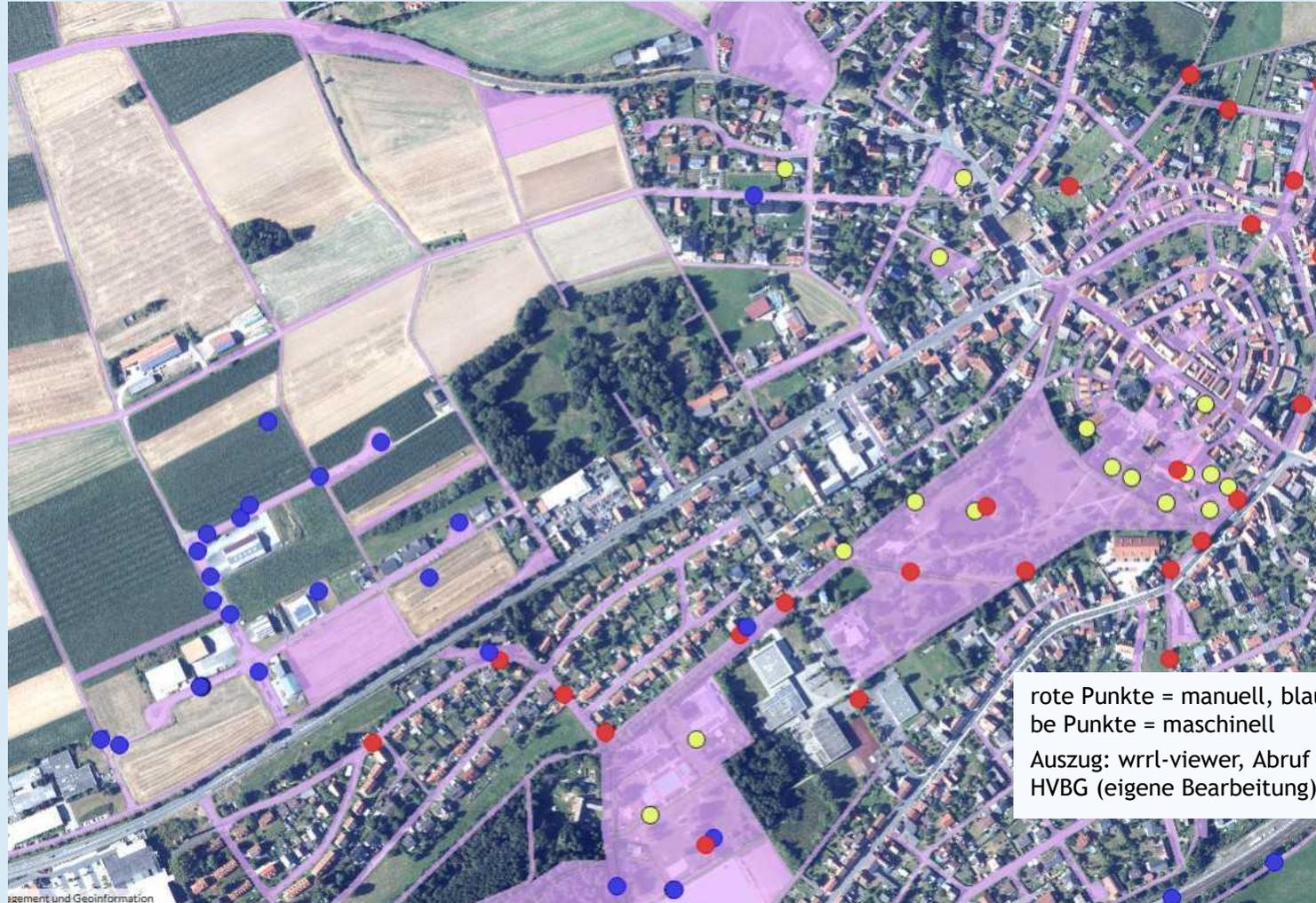


rote Punkte = manuell, blaue Punkte = gemulcht, gelbe Punkte = maschinell

Auszug: wrri-viewer, Abruf Dezember 2019, HLNUG/HVBG (eigene Bearbeitung)



Modul 1 - Status Quo



Modul 1 - Status Quo

Flur	Flurstück	Größe m ²	bisherige Pflege	Pflegevorschlag
Gemarkung Neustadt				
7	28/4 28/5 28/6	1.125,18	 <p>Marburger Str, bei Lidl, maschinell</p>	Prüfung auf Eignung zur Anlage einer Blühwiese



Modul 1 - Empfehlungen

- Ziel des Moduls **öffentlich kommunizieren**, begleitende AG einrichten (u.a. mit Experten)
- Umstellung des Mahdregimes auf eine **2-schürige Mahd** (Mitte-Ende Juni mit Abtransport des Mähgutes und Herbst/Winter mulchen)
- Zusammen mit der Verwaltung / dem Bauhof und interessierten Anliegern die **zukünftige Pflege** (ggf. unter Beteiligung und/oder Übernahme durch die Anlieger) festlegen
- Prüfung, ob **Pflegepatenschaften** durch Anlieger/Interessierte möglich sind; Pflegepatenschaften in einer Patenschaftsvereinbarung mit Zielen und Maßnahmen festlegen
- Dort, wo keine Patenschaften möglich sind, **Ziele** zur ökologischen Pflegerleichterung bei gleichzeitiger Erhöhung der biologischen Vielfalt **weiter verfolgen**



Modul 2

Neustadt (Hessen) erblüht

„Der dramatische Rückgang der Insektenarten in den letzten Jahrzehnten bringt die Natur aus dem Gleichgewicht. Den Artenrückgang aufzuhalten, ist daher eine wichtige gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Städte und Gemeinden spielen dabei eine zentrale Rolle, denn die Menschen erleben die Veränderung in der Natur in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld“ (BfN & DStGB 2020).



Modul 2

Neustadt (Hessen) erblüht

2019 - Vorbereitende Öffentlichkeitsarbeit

Ohne große Mühe zum Bienen-Paradies

Auftaktveranstaltung zu „Neustadt blüht“ - Stadt verteilt kostenlose Samen-Mischungen an ihre Bürger

Schon vor Jahren begann die Stadt, vereinzelte Wildblumen-Felder einzurichten – und fand auch Nachahmer. Nun will sie in Zusammenarbeit mit ihren Bürgern großflächig das Nahrungsangebot für Bienen verbessern.

von Florian Lerchbacher

Neustadt. „Wenn viele Menschen etwas Gutes tun, können wir gemeinsam Großes erreichen“, betonte Bürgermeister Thomas Groll während der Auftaktveranstaltung zu „Neustadt blüht“. Mit der Initiative schließt sich die Stadt zahlreichen anderen Städten und Gemeinden – wie Kirchhain oder Stadthellendorf – an, die sich für Bienen, Insekten und die Artenvielfalt insgesamt einsetzen.

Als erstes stellt sie ihren Bürgern 2 000 Tütchen mit Samen zur Verfügung. Diese Mischung heimischer Blumen sei auf die Region abgestimmt und hiete Bienen über mehrere Monate eine optimale und vielfältige Nahrungsquelle, erläuterte Groll und rief seine Mitmenschen dazu auf, sich im Bürgerbüro Samen abzuholen und entweder im Garten oder in Blumentöpfen auszusäen. Nach den Sommerferien will die Stadt in einem zweiten Schritt auf kommunalen Flächen aktiv werden. Für den Herbst sind dann Gespräche mit Landwirten geplant, was diese unternehmen könnten.

Für die Auftaktveranstaltung hatten sich die Neustädter einiges an Erfahrung ins Boot geholt: Melke Bonsa von der Stadt Kirchhain sprach über die seit Jahren gepflegte Initiative ihres Arbeitgebers, Werner Gemmecker, Vorsitzender des Imkervereins Kirchhain und Umgebung, informierte über Bienen im Allgemeinen. Zudem



Die kostenlosen Tütchen mit Samen, mit denen die Neustädter etwas für Bienen tun können, gab es während der Auftaktveranstaltung – und ab sofort im Bürgerbüro. Fotos: Florian Lerchbacher

stand Dr. Ursula Mothes-Wagner von der Agentur für Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf für allgemeine Fragen zur Verfügung.

Bonsa erinnerte an die Anfänge von „Kirchhain blüht“ zu Beginn des Jahrzehnts und sprach über die Entwicklung, unter anderem von einjährigen zu den heutigen mehrjährigen Pflanzensmischungen. „Diese Veränderung habe das Bieneninstitut auf den Weg gebracht, erklärte sie – weil die mehrjährigen Pflanzen als

„Es muss ein Umdenken erfolgen.“
Werner Gemmecker,
Vorsitzender Imkerverein

Nahrungsquelle für heimische Insekten besser geeignet seien. „Da steckt viel Bürgerschaft drin“, hob sie hervor und animierte auch die Neustädter dazu, sich aktiv in das städtische Projekt einzubringen. Ein Apfelbaum, der nicht von Bienen bestäubt werde, bringe rund zehn Kilo Ertrag – einer, der bestäubt

werde, indes rund 100 Kilo, nannte sie als Beispiel, um die Leistung der Insekten für das Leben auf dem Planeten zu verdeutlichen.

Sie animierte aber auch dazu, gleichzeitig mit dem Projekt etwas für die Bildung von Kindern und Jugendlichen zu tun: In Kirchhain gebe es einen Naschgarten, der am Schulweg des Kirchhainer Nachwuchses liege. Grund für die Initiative sei gewesen, dass Kinder beispielsweise nicht wussten, dass Erdbeeren vom Strauch oder Erbsen direkt aus der Schote essbar seien. „Das hat mich stutzig gemacht“, kommentierte Bonsa.

Sie erklärte außerdem, dass 75 Prozent aller Bienenarten ihre Nester im Boden bauten. „Sie müssen also in ihrem Garten nicht alles durchstrukturierten. Bienen brauchen Rohboden“, gab sie ihren Zuhörern mit auf den Weg. „Selen Sie also nicht zu ordentlich“, fügte Mothes-Wagner hinzu und betonte, dass

der Einsatz für Bienen zumeist weniger Gartenarbeit bedeute: „Im Winter die Stängel stehen lassen ist das A und O“, nannte sie als Beispiel. Der ehemalige städtische Gärtner Günter Heidenreich berichtete, dass in seinem Garten ein Bienenvolk im Boden gestiftet und ihn vor die Frage gestellt habe, wie er mit den Insekten umgehen solle. Er habe die Erde jedenfalls erst mal nicht bearbeitet. „Wenn Sie nicht zu tief hacken, ist das kein Problem“, entgegnete Bonsa: „Die Röhren gehen sehr tief, zudem werden die Kammern am Ende verschlossen.“ Der Bienennachwuchs werde also durch vor-

sichtige Gartenarbeit nicht gefährdet. Auch Gemmecker rief dazu auf, die Bürger sollten sich am Anblick von Bienen erfreuen: „Es muss ein Umdenken erfolgen“ – sowohl in der Forstwirtschaft



Neustadt (Hessen) erblüht
Machen Sie mit!



- Begleitende Hintergrundinformationen -



Modul 2 - Status Quo

Flächenauswahl



Modul 2 - Status Quo

2020 - Umsetzung



28.04.2022 - U. Mothes-Wagner

Modul 2 - Empfehlungen



Das Foto einer Biene, die sich am Produkt von „Neustadt er-blüht“ erfreut, stammt aus dem Garten von Stefan Schlitt. Privatfoto

Neustadt soll weiter „er-blühen“

Stadt will sich weiter für die Biodiversität einsetzen

Neustadt. Seit Mai 2019 gingen bei der Stadt zahlreiche Fotos mit vielen bunten Blumen ein. Bürger zeigten damit, wo sie die von der Stadt verteilten Samenmischungen eingepflanzt hatten und Insekten zusätzliche Nahrungsquellen boten.

Rund 100 Bürger hatten sich während der Initiative „Neu-

stadt er-blüht“ Tütchen mit Samen abgeholt. Bürgermeister Thomas Groll ist mit dem Start der Aktion durchaus zufrieden, sieht aber noch „Optimierungsbedarf“.

Er betonte während eines Treffens zum Thema Biodiversität, dass die Aktion „Neustadt er-blüht“ auch in diesem Jahr wei-

tergehen soll – und die Menschen somit auch „im Kleinen“ einen Beitrag leisten könnten. Die Stadt werde ab April erneut Tütchen mit Samen im Bürgerbüro ausgeben.

Groll sagte zu, dass auch auf einigen kommunalen Flächen Blumenwiesen angelegt werden.



Modul 3

L(i)ebenswerte Oasen der Ruhe und biol. Vielfalt



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



NATURSTADT
Kommunen schaffen Vielfalt

Bundeswettbewerb Naturstadt
Projektideen aus Städten, Gemeinden
und Landkreisen gesucht!
Einsendeschluss: 31. Mai 2020



Sigrid Tinz

Der Friedhof lebt!

Orte für Artenvielfalt, Naturschutz und Begegnung



Modul 3

L(i)ebenswerte Oasen der Ruhe und biol. Vielfalt

Fördern Sie die Insekten auf kommunalen Friedhöfen!

Durch die gezielte Anpflanzung bienenfreundlicher Stauden auf Friedhöfen kann die Biologische Vielfalt gesteigert werden. Ebenso mit dem Einsatz von Nistkästen, Insektenhotels und Unterschlupfmöglichkeiten für Tiere leisten Sie einen Beitrag zum Erhalt der BV. Friedhöfe könnten künftig verstärkt zu Lebensräumen für im Bestand bedrohte Insektenarten werden, insbesondere für Wildbienen. Um das zu erreichen, müsste man sich von der historisch bedingten Vorstellung eines Friedhofes mit größeren kurzgemähten Grünflächen lösen. Diese bieten nicht nur Insekten keinen Lebensraum, sondern verursachen auch hohe Kosten. Kurzgeschorene Rasen könnten Wildblumenwiesen weichen. Letztere bieten Rückzugsräume und Nahrung für Insekten. Zeitgleich würde sich der Pflegeaufwand reduzieren.



Umsetzung der Hessischen Biodiversitätsstrategie (HMULV 2022)

Modul 3 - Status Quo



Fragebogen zur Teilnahme am **Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“**

Bitte füllen Sie den Fragebogen sorgfältig und vollständig aus. Die darin getroffenen Angaben sind Grundlage für die Beurteilung Ihres Wettbewerbsbeitrags.

Kommune

Name der Kommune

Stadt Neustadt (Hessen)

Bundesland

Hessen

Einwohnerzahl

9.296

Ansprechperson

Vorname

Thomas

Nachname

Groll

Dienststelle, Position

Magistrat der Stadt Neustadt (Hessen), Bürgermeister

Straße und Hausnummer

Ritterstraße 5-9

Ort

Neustadt (Hessen)

Postleitzahl

35279

Telefon

06692 89-0

E-Mail

buergermeister@neustadt-hessen.de

Alle Informationen zum Wettbewerb unter www.wettbewerb-naturstadt.de

- **Wettbewerbsbeitrag** 2020 erstellt - Projektkonzipierung liegt vor
- Leider nicht in die Auswahl gekommen
- Konzept soll über andere **Fördermittel** umgesetzt werden, z.B. LEADER, Handlungsfeld Bioökonomie
- Erste **Umsetzungsschritte** 2022 im Friedhof der Kernstadt geplant



Modul 3 - Status Quo



28.04.2022 - U. Mothes-Wagner



Modul 3 - Empfehlungen

Arbeitsschritt 1: Sensibilisierung der Friedhofsbesucher für das Thema Biologische Vielfalt/Insektenreichtum durch Bürgerbeteiligungsprozesse

Arbeitsschritt 2: Erstellung eines konkreten Konzepts zur Erhöhung der biologischen Vielfalt (Beetanordnung, Pflanzpläne, Pflanzlisten etc., Handlungsanweisungen je Stadtteil-Friedhof).

Arbeitsschritt 3: Umsetzung des Konzeptes in jedem Stadtteil-Friedhof unter Bürgerbeteiligung, Bauhofmitarbeitern und ökologischen Beratern

Arbeitsschritt 4: Zusammenstellung der Erfahrung am Projekt Beteiligter im Rahmen von Runden Tischen, konkreter Handlungsleitfaden für die dauerhafte Pflege der umgesetzten Maßnahmen

Arbeitsschritt 5: Erstellung Projektbericht und Abrechnung



Modul 4

Ränder und Säume

- ♣ **Viele Kilometer** Raine und Säume ehemals in unserer Kulturlandschaft
- ♣ **Brut- und Wanderungs-/Ausbreitungsmöglichkeiten** für Tiere und Pflanzen der Feldflur
- ♣ **1.000 Pflanzenarten** und **ebenso viele Tierarten** können in Deutschland vorkommen
- ♣ Je mehr Kernlebensräume im Umland verschwinden, desto größer die Bedeutung als **Rückzugsraum**.
- ♣ Gerade der bis zu 90 %ige Rückgang des Charaktervogels der Feldflur, des **Rubhuhns**, zeigt die Bedeutung im **Mosaik einer vielfältigen Agrarlandschaft**

Der Bedeutung der Feld-/Wegraine wird durch Aussagen im Bundesnaturschutzgesetz Rechnung getragen (§21 BNatSchG):

„Auf regionaler Ebene sind insbesondere in von der Landwirtschaft geprägten Landschaften zur Vernetzung von Biotopen erforderliche lineare und punktförmige Elemente, insbesondere Hecken und Feldraine sowie Trittsteinbiotope, zu erhalten und dort, wo sie nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, zu schaffen (Biotopvernetzung)“.



Modul 4

Ränder und Säume

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



**Blühende Vielfalt
am Wegesrand**

Praxis-Leitfaden für artenreiche
Weg- und Feldraine

LANUV-Info 39

LANUV
Kompetenz für ein
lebenswertes Land

Landkreis
Gießen



HESSENS MITTE • WISSEN
WIRTSCHAFT & KULTUR



**Nutzung und Pflege
der Feldwege und Wegränder**

Arbeitskreis Lebensraum Feldwege
der Biodiversitätsinitiative des Landkreises Gießen 2017



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz



HESSEN



Biodiversität
in Hessen

Wegraine erhalten,



biologische Vielfalt gestalten



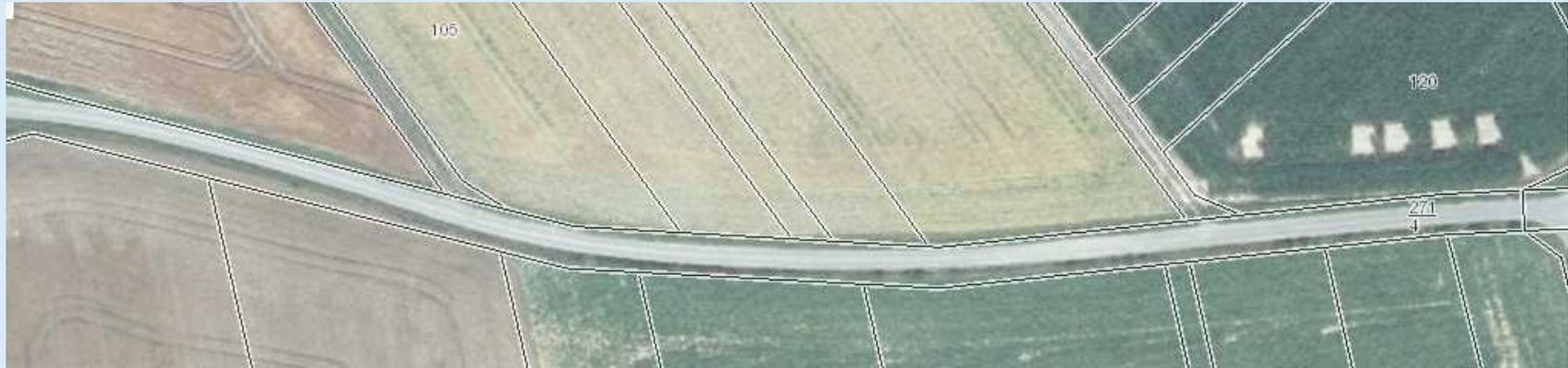
Modul 4 - Status Quo



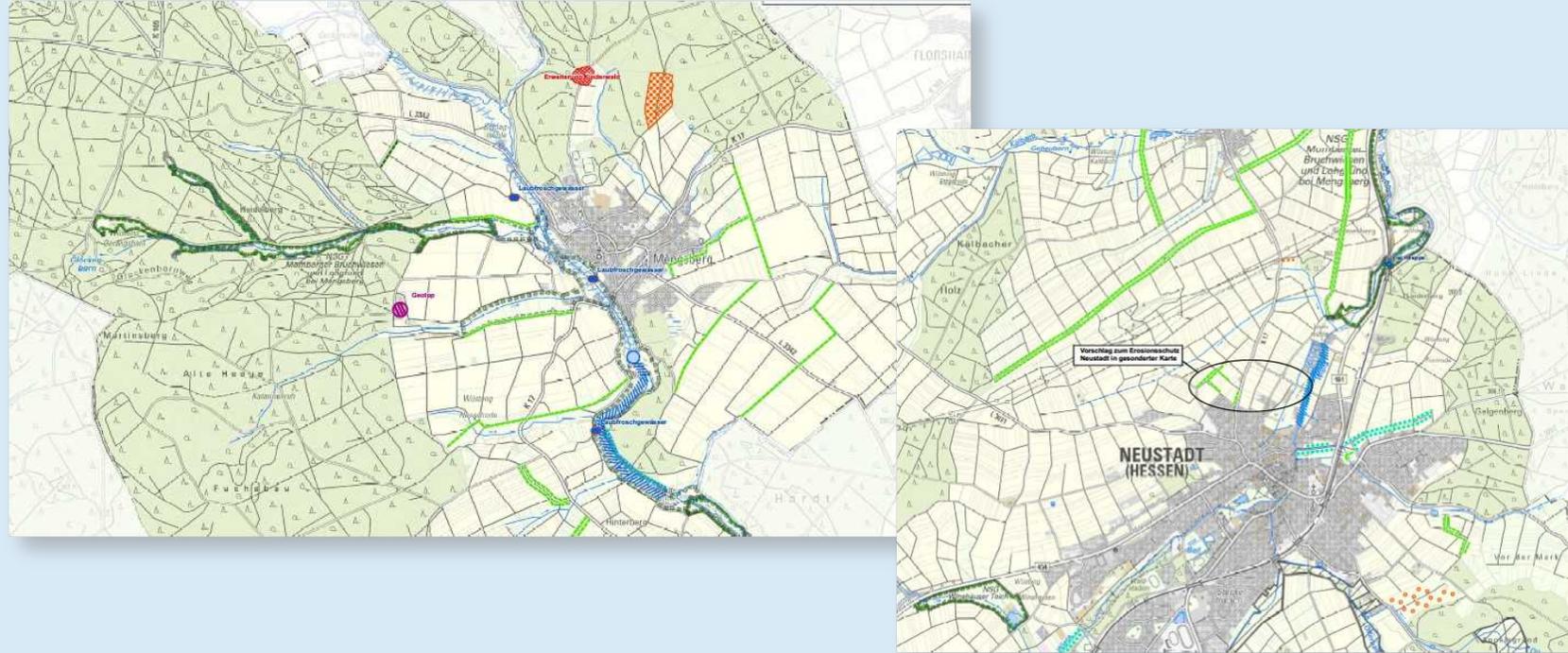
Abb. 2: Anzahl der Arten verschiedener Artengruppen in NRW mit Haupt- und Nebenvorkommen in Säumen. Quelle: LANUV 2004, unveröffentlicht



Modul 4 - Status Quo



Modul 4 - Empfehlungen



- ergänzende Kartierung potenziell geeigneter Ränder und Säume in der Kernstadt und den Stadtteilen Mengsberg und Speckswinkel
- Auswahl weiterer Wegraine zur Umsetzung
- Abstimmung mit Anlieger/Landwirt -> Umsetzung



Modul 5

Ufersäume, Gewässer, 100 wilde Bäche

- ◆ **Gewässer/Gräben** mit ihren **begleitenden Ufersäume** bilden zusammen mit Wegrändern und -säumen ein Netz aus Ehd- und ökologischen Vorrangflächen, welches Tieren mit größeren Raumansprüchen **Wanderungs-** und **Ausbreitungsmöglichkeiten** bietet.
- ◆ Mit der Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie** sollen u.a. alle Gewässer Hessens bis 2027 in einen guten ökologischen Zustand versetzt werden (Grobkonzept für Neustadt liegt vor)
- ◆ Dazu beitragen sollen Maßnahmen der Flächenverfügbarkeit (breitere Ufersäume) und das Programm **'100 wilde Bäche'**.



Modul 5

Ufersäume, Gewässer, 100 wilde Bäche

aus: KommBio (2021) Stadtgrün naturnahe. Handlungsoptionen. www.stadtgruen-naturnah.de

1.5. Ränder, Säume und Uferbereiche

Wegeränder, Randbereiche von Parks und anderen Grünflächen, innerstädtische Fließ- und Stillgewässer

1.5.1. Randstreifen und Saumelemente

- Um Wanderkorridore, Refugien und Überwinterungsquartiere für Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, werden Ränder und Saumelemente an Rasen- und Wiesenflächen, Einzelbäumen, Gehölzflächen und/oder entlang von Wegen belassen.

1.5.2. Uferbereiche und Gewässerränder

- **Standortbestimmung und standortgerechte Pflege.** Bei der Pflegeplanung werden faunistische und floristische Faktoren berücksichtigt – zum Beispiel in Bezug auf die Sonneneinstrahlung und entsprechende Maßnahmen für mehr oder weniger Beschattung.
- **Naturnahe Vegetation.** Zur Förderung wassergebundener Tier- und Pflanzenarten, wird ein gewässertypischer Uferbewuchs mit heimischen Arten gefördert (z.B. Hochstaudenfluren, Röhrliche).
- **Naturnahe Pflege.** Die Pflege unterschiedlich gestalteter Gewässerränder erfolgt gestaffelt und anhand der unter Punkt 1.1. bis 1.4. formulierten Grundsätze. Brutzeiten von Wasservögeln und Schonzeiten von Amphibien werden besonders berücksichtigt.

1.5.3. Krautung und Grabenräumung

- **Häufigkeit von Eingriffen.** Die Krautung und Räumung von Gräben erfolgt nur im Bedarfsfall und wird auf ein unbedingt notwendiges Maß reduziert.
- **Gestaffelte Pflege.** Mahd, Räumung und Krautung erfolgen abschnittsweise und belassen in regelmäßigen Abständen Altbestände.
- **Zeitpunkt von Pflegemaßnahmen.** Aus Gründen des Artenschutzes erfolgt die Grabenräumung im Herbst (September/Oktober).
- **Technikeinsatz.** Auf den Einsatz von Grabenfräsen verzichtet.



Modul 5 - Status Quo

Hardwasser - Kommunen übergreifend

Gewässerkennzahl

4288364

Einzugsgebiet in Hessen

31,18 km²

Gewässerslänge in Hessen

9,2 km

Anliegerkommunen

Gilserberg, Neustadt (Hessen), Schwalmstadt

Schutzgebiete

Naturschutzgebiet,
Landschaftsschutz-
gebiet

Besondere Arten

Laubfrosch,
Breitblättriges und
Stattliches
Knabenkraut,
verschiedene seltene
Seggen-Arten

Die Hardwasser entspringt westlich von Itzenhain auf dem Gemeindegebiet von Gilserberg und verläuft auf ihrem Weg zur Mündung in die Wiera durch die Gemeinde Gilserberg, die Stadt Neustadt (Hessen) und die Stadt Schwalmstadt. Der Gewässerlauf ist etwa 9 km lang. Zwischen Mengersberg/Neustadt (Hessen) und der Mündung in die Wiera fließt sie durch das Landschaftsschutzgebiet „Hardwasseraue“ und das Naturschutzgebiet „Momberger Bruchwiesen und Lohgrund bei Mengersberg“. Die Hardwasser gehört zu den feinmaterialreichen, silikatischen Mittelgebirgsbächen (Fließgewässertyp Typ 5.1).

Karte des Gewässerverlaufs

aus: <https://wildebachehessen.de/hardwasser/>



Modul 5 - Status Quo

Defizite am Gewässer

aus: <https://wildebaechehessen.de/hardwasser/>

Die Hardwasser ist abschnittsweise durch negative Veränderungen gekennzeichnet. Hauptprobleme für eine natürliche Gewässerentwicklung sind Strukturarmut im Bereich des Gewässerbettes, streckenweise Verrohrung des Gewässers und das weitgehende Fehlen naturnaher Uferrandstreifen. Dies führt besonders im Oberlauf zu einem starken Feinsedimenteintrag. Zudem befinden sich im Gewässerverlauf zahlreiche Wanderhindernisse wie Wegedurchlässe und Abstürze an alten Wehren, die für Fische und wassergebundene Kleintiere nicht oder nur eingeschränkt passierbar sind.



Was sonst noch wichtig ist

aus: KommBio (2021) Stadtgrün naturnah. Handlungsoptionen. www.stadtgruen.de

2.2. Kommunikation

2.2.1. Öffentlichkeitsarbeit

- **Aktuelle Berichterstattung.** Um eine regelmäßige Berichterstattung zum Thema Grünflächen zu gewährleisten, werden Kontakte zur Lokalpresse unterhalten.
- **Dauerhafte Informationsangebote.** Eigene Beiträge zum Thema Grünflächen mit unterschiedlichen, an die jeweilige Zielgruppe angepasste Medien werden erstellt.
- **Veranstaltungen.** Auf eigenen Veranstaltungen wird über die kommunalen Aktivitäten im Bereich Grünflächen berichtet.



2.2.2. Standortmarketing

- Kommunale Grünräume werden zum Standortmarketing genutzt. Deren Wert als wichtiger Faktor für Lebens- und Aufenthaltsqualität wird hervorgehoben.

2.2.3. Wettbewerbe, Labels und Benchmarks

- Die Kommune beteiligt sich an öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen Dritter. Die Teilnahme an Wettbewerben oder Labeling-Verfahren ermöglicht beispielsweise eine externe Evaluation der eigenen Aktivitäten, erzeugt auch überregional Aufmerksamkeit und birgt die Chance, sich mit anderen Kommunen zu vergleichen.



Was sonst noch wichtig ist

Anpacken statt diskutieren - Bewusstsein für eigenes Handeln schaffen

- 💧 Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung (Vorbildfunktion der Kommune)
- 💧 Partizipation und Kooperation
 - Unterstützung von Bürgerideen durch Vermittlung von Ansprechpartnern, Flächen- und Mittelbereitstellung, Materialbereitstellung, Dienstleistungen (vermittelt) durch die Stadt
 - Bürgerbeteiligung bei kommunalen Projekten (Planung und Umsetzung)
 - Partnerschaften lokaler Akteure:innen initiieren
 - Beratung von Privatpersonen
- 💧 Aus- und Weiterbildung kommunaler Mitarbeitenden (Schulungen)
- 💧 Umweltpädagogische Angebote für Schulen und Kitas unterstützen
- 💧 Umweltbildung und Naturerfahrung für Erwachsenen fördern



Ausblicke



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Agentur Naturentwicklung Marburg- Biedenkopf

Ansprechpartner: Dr. U. Mothes-Wagner

Fon +49 (0)6453 911678, mobil +49 (0)160 8438729

Email info@agentur-naturentwicklung.de
Internet www.agentur-naturentwicklung.de

